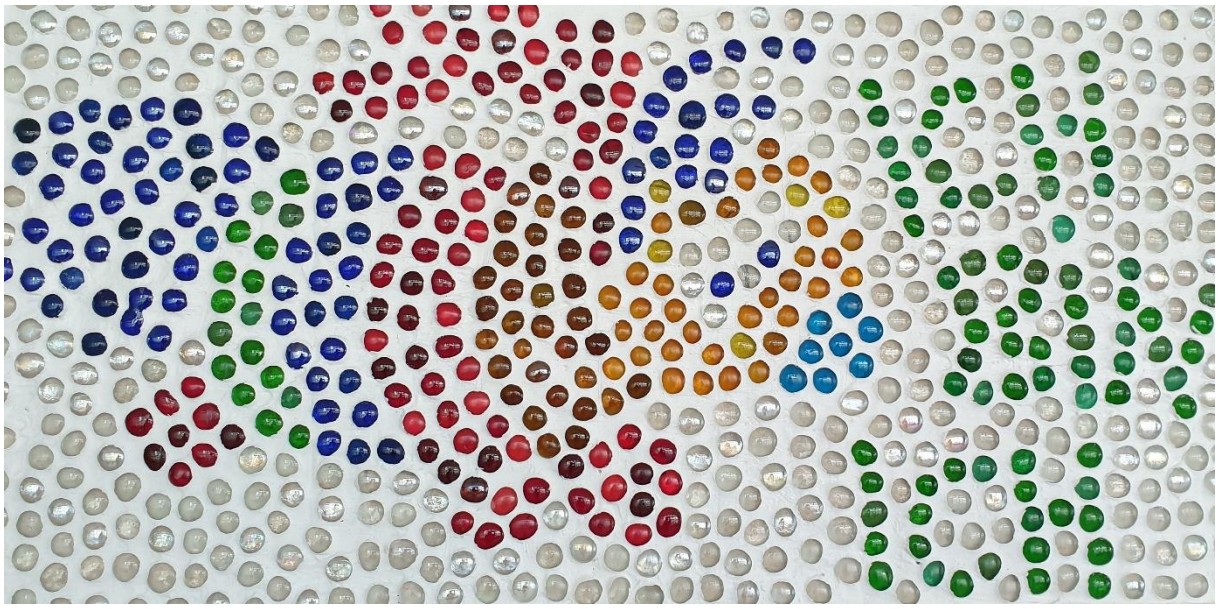
Schulstandortspezifisches Konzept Schulsozialarbeit an der Mira-Lobe-Schule



Mira-Lobe-Schule
Eierkampstr. 2-4
44225 Dortmund

Verfasst von Regina Sloma
Schulsozialarbeiterin
Telefon: 0231 286726 18
Mobil: 0172 7488826
E-Mail: rsloma@stadtdo.de

Mira - Lobe - Schule

Stand 2023

Inhaltsangabe

1. Was ist Schulsozialarbeit?
   1.1. Kurzdarstellung des Handlungsfeldes
   1.2. Schulsozialarbeit in Dortmund
   1.3. Schulsozialarbeit an der Mira-Lobe-Schule- Kurzdarstellung
   1.4. Vorstellung des Trägers und der Fachkraft
   1.5. Rahmenbedingungen (zeitlich, räumlich, Ausstattung)
   1.6. Interne und externe Zusammenarbeit
2. Adressat*innen
   2.1. Adressat*innen von Schulsozialarbeit im Allgemeinen
   2.2. Vorstellung der Mira-Lobe-Schule
   2.3. Kinder und Jugendliche an der Mira-Lobe-Schule
   2.4. Eltern und Lehrkräfte als indirekte Zielgruppe
3. Ziele der Schulsozialarbeit
4. Handlungsschwerpunkte
   4.1. Schwerpunkte der Schulsozialarbeit
   4.2. Aktuelle Umsetzung
5. Methodisches und professionelles Handeln
   5.1. Methoden
   5.2. Professionelle Haltung und Prinzipien
6. Qualitäts- und Konzeptentwicklung
   6.1. Qualitätsunterstützende Angebote
   6.2. Dokumentation
   6.3. Verankerung im Schulprogramm
   6.4. Evaluation und Weiterentwicklung

Quellenangabe
Flyer der Schulsozialarbeit

1. Was ist Schulsozialarbeit?

In diesem Kapitel werden das Handlungsfeld Schulsozialarbeit im Allgemeinen und die standortspezifischen Gegebenheiten dargestellt.

1.1. Kurzdarstellung des Handlungsfeldes

Schulsozialarbeit ist ein Handlungsfeld der Profession „Soziale Arbeit“ und der Kinder- und Jugendhilfe zugeordnet.

Die rechtliche Verankerung von Schulsozialarbeit findet sich im Paragrafen 13a des zweiten Kapitels des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (Leistungen der Jugendhilfe):

„Schulsozialarbeit umfasst sozialpädagogische Angebote nach diesem Abschnitt, die jungen Menschen am Ort Schule zur Verfügung gestellt werden“ *(§13a, SGB VIII).*

Eine weit verbreitete Definition von Schulsozialarbeit stammt von Prof. Karsten Speck:

„Unter Schulsozialarbeit wird ein Angebot der Jugendhilfe verstanden, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte, kontinuierlich am Ort Schule tätig sind und mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammenarbeiten, um junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern, dazu beitragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, Erziehungsberechtigte und LehrerInnen bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu beraten und unterstützen sowie zu einer schülerfreundlichen Umwelt beizutragen. Zu den sozialpädagogischen Angeboten und Hilfen der Schulsozialarbeit gehören insbesondere die Beratung (unter Berücksichtigung einschlägiger Beratungsgrundsätze) und Begleitung von einzelnen SchülerInnen, die sozialpädagogische Gruppenarbeit, offene Gesprächs-, Kontakt- und Freizeitangebote, die Mitwirkung in Unterrichtsprojekten und in schulischen Gremien sowie die Kooperation und Vernetzung mit dem Gemeinwesen.“

(Speck 2006.)

Die Schule nimmt viel Raum in der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden ein und beeinflusst im besonderen Maße ihre Bildung, ihre Sozialisation, ihre Persönlichkeitsentwicklung und ihr allgemeines Wohlergehen. Nicht nur die gegenwärtige Lebenssituation, sondern auch die Perspektiven für die Zukunft als Erwachsene*r werden durch die Schulzeit geprägt.

Schulsozialarbeit nutzt das System „Schule“, um Kinder, Jugendliche und Heranwachsende in ihrer Lebenswelt zu erreichen, sie sozialpädagogisch zu begleiten, sie zu schützen und anwaltschaftlich für sie zu handeln (Einmischungsauftrag).

Als Menschenrechtsprofession setzt sich die Soziale Arbeit offensiv für Menschenrechte, Empowerment und Chancengleichheit ein und stellt sich gegen Diskriminierung und Unterdrückung.

Auch wenn Schulsozialarbeit verschiedene Bereiche miteinander verbindet und eng mit dem Schulgeschehen verwoben ist, bleibt sie stets in den ethischen und fachlichen Prinzipien der Sozialen Arbeit verwurzelt und orientiert sich an diesen.

Dazu gehört auch ein ganzheitlicher, systemischer Ansatz, ein wertschätzendes Menschenbild und eine von Freiwilligkeit und Transparenz geprägte Arbeitsweise.

Lebensweltorientierung, Beziehungsorientierung, Ressourcenorientierung, Vertraulichkeit, Partizipation und Diversität gehören ebenfalls zu den leitenden Handlungsprinzipien.

Durch die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und anderem pädagogischen und therapeutischem Personal entstehen multiprofessionelle Teams.

1.2. Schulsozialarbeit in Dortmund

In Dortmund verbindet die Trägerübergreifende Koordinierungsstelle der Stadt Dortmund alle Schulsozialarbeiter*innen. Aktuell arbeiten 188 Fachkräfte an 105 Schulen. Von ihnen sind ein Drittel beim Land angestellt und zwei Drittel bei insgesamt achtzehn freien Trägern.

Das gemeinsame Rahmenkonzept für Schulsozialarbeit formuliert schulformübergreifend gemeinsame Aufträge, Ziele und Handlungsgrundlagen.

Zwischen der Stadt, den Trägern und den Schulen besteht eine Kooperationsvereinbarung zur Regelung der Zusammenarbeit und des Einsatzes von Schulsozialarbeiter*innen.

Weitergehende Informationen bietet die Homepage der Stadt Dortmund:
https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/bildungwissenschaft/schule/angebote/foerderung_von_kindern_und_jugendlichen/schulsozialarbeit_1/index.html

1.3. Kurzdarstellung der Schulsozialarbeit an der Mira-Lobe-Schule

Die Schulsozialarbeit an der Mira-Lobe-Schule richtet sich an alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die die Mira-Lobe-Schule besuchen. Sie begleitet sie auf ihrem Weg durch Kindheit, Pubertät und Erwachsenwerden und bietet ihnen sozialpädagogische Angebote, eine von Wertschätzung und Zuwendung geprägte Beziehung und Gespräche in allen Lebenslagen an. Ihr Wohlergehen und Schutz steht für die Schulsozialarbeit im Mittelpunkt. Sozialpädagogische Arbeit kann gezielt (z.B. durch Gruppenangebote) oder alltagsintegriert (z.B. durch Präsenz im Klassen- und Schulgeschehen) erfolgen. Sie begleitet Übergänge (Schuleingangsphase und Abschlussklasse) und unterstützt die individuelle Persönlichkeitsentwicklung. Auf Grund des systemischen Ansatzes der Schulsozialarbeit richten sich Einzelfallarbeit, Beratungs- und Informationsangebote bei Bedarf auch an die Eltern und Erziehungspersonen. Niederschwellige Angebote tragen zum Kennenlernen bei und schaffen Präsenz.

Eine kompakte Übersicht zur Schulsozialarbeit an der Mira-Lobe-Schule bietet der standortspezifische Flyer (siehe Anhang).

1.4. Vorstellung des Trägers und der Fachkraft

An der Mira-Lobe-Schule gibt es eine volle Stelle für Schulsozialarbeit (39 Stunden/Woche), die sich in der Trägerschaft des ISB e.V. befindet. Der ISB e.V. steht für die Interessensgemeinschaft Sozialgewerblicher Beschäftigungsinitiativen, ein Zusammenschluss lokaler Qualifizierungs- und Beschäftigungsträger in Dortmund, zu finden unter (https://www.isb-dortmund.de/).

Die Dienstaufsicht liegt beim ISB, die Fachaufsicht bei der Stadt Dortmund.

Die Stelle für Schulsozialarbeit ist seit 09/2019 durch Frau Regina Sloma besetzt. Regina Sloma ist staatlich anerkannte Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin und verfügt über einen Bachelor-Abschluss im Studiengang Soziale Arbeit.

Sie verfügt über berufliche Vorerfahrung in verschiedenen Bereichen der inklusiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Schulbegleitung an Förderschulen, Familienunterstützender Dienst, Inklusionsfachkraft in der Kindertagesstätte).

Regina Sloma nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Abgeschlossene Fortbildungen:

Beratung:

- Gordon Training zur Beziehungskonferenz (2014)
- MOVE (2019)
- Unterstützung und Begleitung von jungen Menschen u. deren Familien in und nach der Corona Krise (2022)
- Von der Beratung zwischen Tür und Angel zum systemischen Kurzzeitgespräch (2022)

Sexualpädagogik und Prävention gegen sexualisierte Gewalt:

- Sexuelle Bildung in der weiterführenden Schule (2016)
- Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen (2020)
- Professioneller Umgang mit kindlicher Sexualität (2021)
- Barrierefrei? Kinder und Jugendliche vor sexueller Gewalt schützen (2022)
- Sexuelle Bildung in der Grundschule (2023)

Sonstige

- Basis Schulung Werkstatt Lebenshunger (2017)
- Einführung in die Schulsozialarbeit für neue Fachkräfte (2019)
- Einführung und Grundlagen zum Fetalen Alkoholsyndrom (2022)
- Sterben, Tod und Trauer- (k)ein Thema für Schule? (2022)
- Eigensicherung u. Fremdsicherung bei eskalierender Gewalt im Berufsalltag (2022)

1.5. Rahmenbedingungen (zeitlich, räumlich, Ausstattung)

Raumangebot: Die Mira-Lobe-Schule verfügt über einen Büroraum für Schulsozialarbeit, welches sich nahe dem Eingangsbereich im Erdgeschoss befindet. Es

bietet Platz für Gespräche mit bis zu vier weiteren Personen. Für Gespräche in größerer Runde kann ein Gesprächsraum im Verwaltungstrakt belegt werden.

Für Angebote mit Schülergruppen muss auf andere Räumlichkeiten in der Schule ausgewichen werden, da das Büro für diese zu klein ist.

Zeitrahmen: Die Präsenzzeiten der Schulsozialarbeit orientieren sich an der Anwesenheitszeit der Kinder und Jugendlichen an der Mira-Lobe-Schule und decken diese vollständig ab. Die meisten Schüler*innen werden mit Schülerspezialverkehr transportiert und treffen ab 8 Uhr morgens in der Schule ein. Der Unterricht beginnt um 8:30 und endet um 15:00 Uhr. Nach Unterrichtsende fahren die Schüler*innen mit Schülerspezialverkehr nach Hause (ausgenommen einer kleinen Zahl Selbstfahrer*innen).

Der Tag gliedert sich in drei Unterrichtsblöcke, Frühstückspause, Mittagessen, Gestaltete Freizeit und Hofpause. Das Angebot der Schulsozialarbeit orientiert sich an der vorgegebenen Tagesstruktur.

Die über die Unterrichtszeit hinausgehende Arbeitszeit wird für Dokumentation, Austausch mit den Lehrkräften, Vor- und Nachbereitung, Materialbeschaffung/-herstellung, Erledigungen (z.B. Bücherei Hombruch), Schulentwicklungsgruppe, Teilnahme an Konferenzen und Dienstbesprechungen, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (z.B. Dienstagsnachmittags JFS Eichlinghofen) sowie bei Bedarf weiteren Elterngesprächen aufgewendet.

Ausstattung und finanzielle Ressourcen: Die Schulsozialarbeit wird durch die Stadt Dortmund mit einem Laptop, einem Festnetztelefon und einem Diensthandy (kein Smartphone) ausgestattet. Das Büro verfügt über einen kabelgebundenen Telefon- und Internetanschluss sowie einen Schwarz-Weiß-Drucker. Neben einem Schreibtisch mit Bürostuhl stehen ein Tisch mit vier Stühlen und eine kleine Sesselecke zur Verfügung. Hinzu kommen Schränke als Stauraum und ein verschließbarer Aktenschrank. Die Schulsozialarbeit besitzt zudem ein Geschirrset und kann einen Kühlschrank mitbenutzen. Die Ausstattungen der Schule (z.B. Kopierer, Kunstraummaterial) dürfen von der Schulsozialarbeit mitgenutzt werden.

Ein finanzielles Budget wird der Schulsozialarbeit an der Mira-Lobe-Schule bisher nicht zur Verfügung gestellt.

1.6. Interne und externe Zusammenarbeit

Die Schulsozialarbeit arbeitet eng mit den Lehrkräften zusammen. Persönliche Gespräche erfolgen sowohl terminiert als auch in Form von Tür- und Angelgesprächen im Alltag. Hinzu kommen der digitale Austausch (Mails, Textnachrichten) und Telefonate. Die Schulsozialarbeiterin nimmt an gemeinsamen Veranstaltungen wie Konferenzen, Planungstagen und schulinternen Fortbildungstagen teil. Bei Bedarf kann sie zu den Teamgesprächen der Klassenteams hinzugezogen werden.

Einige Angebote finden als Teamarbeit/ Tandem mit den Lehrkräften statt.

Extern versteht die Schulsozialarbeit sich als Brückenbauer und Teil eines Netzwerkes. In Folge bestehen regelmäßige oder temporäre Zusammenarbeiten mit außerschulischen Stellen, deren Zahl stetig wächst. Zu den wiederkehrenden Kooperationspartnern gehören z.B.: Jugendfreizeitstätte Eichlinghofen, Erlebt was e.V., Jugendhilfedienste, Sozialamt, LWL, Arbeitsagentur, Jugendkontaktbeamte der Polizei, Sozialpädagogische Familienhilfen, Vormünder, Betreuer, Lebenshilfe, Betreuungsverein, Unabhängige Teilhabeberatung, Caritas, Bethel, Pfadfinder, „Kinder Zeit“, Beratungsstellen, Sozialpädiatrisches Zentrum, Autismus Therapiezentrum, Werkstätten für behinderte Menschen, Musikschule, …

2. <u>Adressat*innen der Schulsozialarbeit</u>

In diesem Kapitel wird die Zielgruppe der Schulsozialarbeit am jeweiligen Standort vorgestellt.

2.1. Adressat*innen der Schulsozialarbeit im Allgemeinen

Die Schulsozialarbeit richtet sich in erster Linie an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einer Schule.

„Je nach Schulart, Schulform und konzeptioneller Rahmung hat sie mit sechsjährigen Kindern zu tun, die gerade erst vom Kindergarten in die Grundschule gewechselt sind, mit Kindern, die den Wechsel in die Sekundarstufe hinter sich haben und sich in einem neuen Lebensabschnitt orientieren müssen, oder mit Jugendlichen, die sich auf den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt vorbereiten oder mit jungen

Erwachsenen, die sich mitten im Übergang befinden (…). Hin und wieder machen Schulsozialarbeiter_innen auch (einzelne) Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die die Schule nicht (mehr) besuchen."

(Pötter 2018)

Eltern und Erziehungsberechtigte gehören als wichtige Bezugspersonen zur erweiterten Zielgruppe der Schulsozialarbeit, sowie, je nach Fall, auch weitere Personen des Familiensystems.

2.2. Vorstellung der Mira-Lobe-Schule

Die Mira-Lobe-Schule ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung.

„Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung besteht, wenn das schulische Lernen im Bereich der kognitiven Funktionen und in der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit dauerhaft und hochgradig beeinträchtigt ist, und wenn hinreichende Anhaltspunkte dafürsprechen, dass die Schülerin oder der Schüler zur selbstständigen Lebensführung voraussichtlich auch nach dem Ende der Schulzeit auf Dauer Hilfe benötigt".

(Siehe Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Klinikschule, Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung - AO-SF, Abschnitt 1, §5).

Die Mira-Lobe-Schule umfasst die Primarstufe, die Sekundarstufe 1 und die Berufspraxisstufe. Das Alter der Schüler*innen liegt in der Regel zwischen sechs und zwanzig Jahren.

Die Mira-Lobe-Schule befindet sich in Dortmund-Hombruch wenige Gehminuten von der Fußgängerzone und der Bahnstation „Eierkampstraße" entfernt. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über weite Teile von Dortmund und umfasst mehrere Stadtgebiete.

Die Schule feierte im Sommer 2022 ihr zehnjähriges Bestehen.

Im Schuljahr 2022/23 besuchen ca. 160 Schüler*innen die Mira-Lobe-Schule. Sie werden von circa 44 Lehrkräften sowie Lehramtsanwärter*innen unterrichtet.

Ebenfalls zur personellen Besetzung der Schule gehören eine Schulsozialarbeiterin, eine Schulsekretärin, Schulbegleiter*innen, Personen im Freiwilligendienst und Praktikant*innen. Ein Schulhausmeister, Küchenkräfte von Service DO und Reinigungskräfte sind Teil des nicht pädagogischen Teams.

Die Schule verfügt neben den Klassenräumen und einem Atrium über eine Sporthalle und Sonderräume wie Snoezelenraum, Bewegungsraum mit Bällebad, Musikraum, Werkraum Holz, Lehrküche, Computerraum, und UK-Raum). Als außerschulische Lernorte werden zurzeit die Trainingswohnung der Jugendfreizeitstätte Eichlinghofen, das Hombrucher Hallenbad und die Eislaufbahn genutzt.

2.3. Kinder und Jugendliche an der Mira-Lobe-Schule

Die Mira-Lobe-Schule Dortmund wird von rund 150 Kindern und Jugendlichen besucht, die sich auf die Klassen eins bis zehn, sowie die zweijährige Berufspraxisstufe verteilen.

Hierdurch entsteht eine große Altersspanne von sechs bis zwanzig Jahren.

Alle Schüler*innen haben den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und sind in unterschiedlichem Maße in ihren kognitiven Fähigkeiten sowie ihrer Gesamtentwicklung beeinträchtigt. Es ist davon auszugehen, dass auch nach Ende der Schulzeit ein lebenslanger Bedarf an Unterstützung vorliegen wird.

Viele Kinder und Jugendliche weisen zusätzlich körperliche Beeinträchtigungen, besondere Verhaltensweisen und sozial-emotionale Auffälligkeiten auf. Einige leben in Pflegefamilien und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe.

Die Schülerschaft der Mira-Lobe-Schule zeigt sich als äußerst heterogene, bunt gemischte Gemeinschaft mit sehr unterschiedlichen Ressourcen, Fähigkeiten und Bedürfnissen.

Die Schulsozialarbeit ist für ALLE Kinder und Jugendlichen da und passt ihre Methoden und Angebote an die individuellen Möglichkeiten und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen an.

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen haben ein stark erhöhtes Risiko, Opfer von Vernachlässigung, Missbrauch und Gewalt zu werden.

Gründe hierfür sind etwa die starke Abhängigkeit von anderen, die Gewöhnung an Fremdbestimmung, kommunikative Einschränkungen, Hilflosigkeit und mangelndes Urteils- und Einschätzungsvermögen. Auch stellen Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung ihr Umfeld vor erhöhte Anforderungen bezüglich ihrer Erziehung und Betreuung.

Der Kinderschutz und die präventive Arbeit sind deshalb von besonderer Bedeutung.

2.4. Eltern und Lehrkräfte als indirekte Zielgruppe

Eltern, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte sind wichtige Bezugspersonen im Leben der Kinder und Jugendlichen und bestimmen ihr Leben maßgeblich mit. Die Schulsozialarbeit sucht deshalb stets die Zusammenarbeit und bezieht sie nach Möglichkeit mit ein. Für die Erziehungsberechtigten und Eltern bietet sie eigene Angebote und Beratungen an, die wiederum einen Beitrag zum Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen in ihren Familien leisten sollen (systemischer Ansatz). Bei Bedarfen, die über den schulsozialarbeiterischen Beratungsbereich hinausgehen oder keinen Bezug mehr zu den Kindern und Jugendlichen haben, erfolgt eine Weitervermittlung an geeignete Ansprechpartner*innen (z.B. Eheberatungsstelle bei Problemen zwischen den Elternteilen).

Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften erfolgt in enger Absprache und teils als multiprofessionelles Team.

3. <u>Ziele der Schulsozialarbeit an der Mira-Lobe-Schule</u>

Die Schulsozialarbeit an der Mira-Lobe-Schule zielt darauf ab…

- das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen zu schützen, zu erhalten und zu verbessern.
- Kinderrechte durchzusetzen.
- Teilhabemöglichkeiten zu schaffen und Benachteiligung (z.B. durch Armut, Behinderung, Sprachbarrieren) entgegenzuwirken.
- die Kinder und Jugendlichen bei ihren persönlichen Entwicklungen und Entwicklungsaufgaben zu begleiten.

- die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern und das soziale Miteinander im Schulalltag zu verbessern.
- zu einem positiven Schulklima und Gemeinschaftsgefühl beizutragen.
- Partizipation und Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen im Schulalltag zu fördern.
- Beratung und Unterstützung für die familiären Systeme anzubieten.
- Eine Gefährdung des Kindeswohls zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.
- Schlüsselpersonen und Einrichtungen, die zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen oder zum System Schule gehören miteinander zu vernetzen.
- Hilfestellung in schwierigen Lebenslagen zu bieten oder zu vermitteln.
- Perspektiven zu schaffen und die Heranwachsenden an ein möglichst selbstbestimmtes und selbstständiges Leben heranzuführen.
- Übergänge zu begleiten

4. Handlungsschwerpunkte und aktuelle Umsetzung

In diesem Kapitel werden die Schwerpunktsetzungen und ihre (aktuelle) Umsetzung dargestellt.

4.1. Handlungsschwerpunkte der Schulsozialarbeit an der Mira-Lobe-Schule

- Beziehungsaufbau, pädagogische Arbeit und Soziales Lernen
- Gruppenangebote, Freizeitangebote, Projekte, Mitwirkung im Schulalltag
- Begleitung von Übergängen
- Einzelfallarbeit und Beratung
- Elternarbeit
- Kinderschutz
- Netzwerkarbeit und Kooperationen (intern/extern), Gremien

4.2. Aktuelle Umsetzung

- **Pädagogische Arbeit und Soziales Lernen**

- Beziehungsarbeit durch Kontakt und gemeinsam verbrachte Zeit, Teilnahme am Schulalltag/ Ganztag, Mitbegleitung von Ausflügen, erlebnispädagogischen Angeboten, außerunterrichtliche Aktionen
- Soziale Gruppenarbeit: Mädchengruppe, AG, Wohntraining, Themengruppen
- Freizeitangebote (offene Angebote in Pausen und in der Gestalteten Freizeit), Ferienangebote, Zusammenarbeit mit Freizeitanbietern für außerschulische Freizeit
- Projekte (z.B. Kioskprojekt)
- Schülervertretung (SV)
- „offenes Ohr“ für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen
- Streitschlichtung

➢ **Übergänge**

- Entwicklung von nachschulischen Perspektiven mit den Jugendlichen der Abschlussklasse, insbesondere bezüglich Arbeit, Wohnen, Lebensführung, Verselbstständigung

  1 Tag in der Woche: Wohntraining
- Pädagogische Unterstützung bei der Eingewöhnung von Schulanfänger*innen durch stundenweise Teilnahme am Klassengeschehen (einzelne Klassen)
- Schulwechsel: bei Bedarf Unterstützung bei der Organisation, Übergabegespräche

➢ **Kinderschutz**

- Ansprechpartnerin für Kinderschutz und Verdacht der Kindeswohlgefährdung, in Zusammenarbeit mit der Kinderschutzbeauftragten
- Koordination der weiteren Abläufe bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zusammen mit Schulleitung, involvierten Lehrkräften)
- Teilnahme an Elterngesprächen, Kontaktvermittlung zum Jugendhilfedienst, Hinwirken auf eine Gefahrenabwendung und Annahme von erzieherischen Hilfen
- Entwicklung eines Schutzkonzeptes mit der Schulentwicklungsgruppe Kinderschutz

➢ **Einzelfallarbeit und Beratung**

- Gesprächsangebote, Beratung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen, Heranwachsenden und deren Bezugspersonen zu vielfältigen Themen.

- Bei Kindern und Jugendlichen sind das zum Beispiel:
- Streit und Konflikte mit Gleichaltrigen oder in der Familie, schulische Probleme, Planung und Umsetzung eigener Lebensentwürfe, Sexualität, Freundschaft, Gewalt, Sorgen aller Art…

  Bei Eltern sind das zum Beispiel:

  erzieherische und familiäre Themen, Hilfe bei Behördenkontakten und Antragsstellungen, Sozialleistungen zur Existenzsicherung der Familie (BuT, Kindergeld, Grundsicherung, Arbeitslosengeld, Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss), Kinder- und Jugendhilferecht (v.a. SGB VIII), Behinderung (Schwerbehindertenausweis, Pflegegrad, Verhinderungspflege), Therapien (z.B. Autismus-Therapie), Krisen (z.B. Überforderung, Trennung der Eltern, Verluste, psychische Probleme, Krankheit, drohende Wohnungslosigkeit, Sucht,…)
- Soziale Anamnesen / Bedarfsermittlung
- Case Management
- Hilfsangebote und Hilfeplanung (im Rahmen der Beratung, Begleitung bei der Umsetzung)
- Weitervermittlung (ggf. begleitet), an spezialisierte Kooperationspartner, z.B. Erziehungsberatungsstellen, Krisenzentrum, Sozialamt, Jugendamt, Teilhabeberatung)
- Auf Wunsch oder in Akutfällen: Hausbesuche
- Teilnahme an Runden Tischen
- Beratung und Einzelfallarbeit im Bereich Bildung und Teilhabe, inklusive Erfassen der Berechtigten über Leistungsbescheide, Mittagessenabrechnung mit dem Sozialamt, Antragsstellung bei Klassenfahrten und Ausflügen, Musikunterricht etc.
- (seit 2022 keine Kernaufgabe der Schulsozialarbeit mehr, wird übergangsweise als Leistung fortgeführt).

➢ **Elternarbeit**

- Eltern-Café als offenes Angebot für Austausch, Kontakt und niederschwellige Beratung
- Infoveranstaltungen und Elternabende zu Themen wie Wohnformen, rechtliche Betreuung, Besichtigungen (z.B. WfbM), Vorstellung von Kooperationspartnern

- Beratung (siehe Punkt Einzelfallarbeit und Beratung)
- MIADOKI: Vermittlung von Sprachmittlern
-

➢ **Netzwerkarbeit, Kooperationen (intern/extern), Gremien**

- Mitarbeit in der Steuergruppe, der Schulentwicklungsgruppe, dem Team der Schulbegleiter-Koordinatoren, Krisenteam
- Teilnahme an Konferenzen und SchilF-Tagen, bei Einladung Teilnahme an Teamgesprächen der Lehrer*innen, kollegialer Austausch, Austausch mit der Schulleitung
- Aufbau von Netzwerken, Eingehen von Kooperationen, Kontaktpflege zu Kooperationspartnern
- Teilnahme an §78er Treffen im Stadtteil Hombruch

➢ **Organisation und Verwaltung, Qualitätssicherung, Vorbereitung**

- Dokumentation, Listenführung und Aktenpflege, Erstellen von Infomaterial und Themenmappen zur Unterstützung des Beratungsprozesses, Beschaffung u. Bereitstellung von Flyern und Broschüren, Konzeptarbeit, Planungen, Erstellen von Arbeitsmaterial, persönliche Weiterbildung, Reflexion

5. Methodisches und professionelles Handeln

In diesem Kapitel werden die Methoden der Sozialen Arbeit, Handlungsprinzipien und professionelle Haltung erläutert.

5.1. Methoden

Die Schulsozialarbeit greift auf die klassischen Methoden der Sozialen Arbeit zurück.

Die Einzelfallarbeit wird in Anlehnung an das Case Management durchgeführt und basiert überwiegend auf Beratung, Vernetzung und Begleitung. Die Beratung orientiert sich am systemischen Ansatz. Angebote mit den Kindern und Jugendlichen werden auch als soziale Gruppenarbeit durchgeführt.

In Beratungssituationen werden Methoden der Gesprächsführung angewandt, die den Kommunikationsmöglichkeiten der ratsuchenden Person gerecht werden. Situationsbedingt werden Materialien zur Erfassung von Gefühlszuständen,

Stimmungsbarometer, Gefühlskarten, systemische Aufstellungen/Soziogramme und Handpuppen eingesetzt. In der sozialen Gruppenarbeit werden diese Materialien ebenfalls verwendet. Hinzu kommen Materialien aus der Streitschlichtung, Rollenspiele, Teamspiele, Bewegungsangebote, Erlebnispädagogik, Theaterpädagogik, Entspannungstechniken, Rituale, Erzählrunden, Kreativangebote, der Einsatz von Musik und Büchern, …

5.2. Professionelle Haltung und Prinzipien

Die Schulsozialarbeit orientiert sich gemäß ihrer professionellen Rolle an folgenden Handlungsprinzipien:

- Lebensweltorientierung: Die Schulsozialarbeit passt sich soweit möglich an die Lebenswelten und Alltagsformen der Kinder und Jugendlichen an. Förmliche Strukturen sind daher kontraproduktiv. Die Schulsozialarbeit an der Mira-Lobe-Schule ist für die Kinder und Jugendlichen dann erreichbar, wenn es den Kindern und Jugendlichen am besten passt (vor dem Unterricht, Hofpause, gestaltete Freizeit) und das ohne Voranmeldung. Das Büro ist zentral gelegen und für jeden erreichbar, die Raumgestaltung ist wohnlich und lädt zum Verweilen ein. Der Geschmack und die Interessen der Kinder und Jugendlichen werden bei allen Angeboten berücksichtigt und akzeptiert.

  Die Lebensweltorientierung zielt darauf ab, die Angebote leicht zugänglich und attraktiv für die Kinder und Jugendlichen zu machen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.

- Freiwilligkeit

Schulsozialarbeit ist grundsätzlich freiwillig. Die Kinder und Jugendlichen entscheiden selbst, ob sie Angebote und Gespräche annehmen.

Die Schulsozialarbeit wird niemals als sanktionierende Maßnahme eingesetzt.

Hintergrund der Freiwilligkeit ist die grundlegende Haltung der Sozialen Arbeit, die Selbstbestimmung und den freien Willen jedes Menschen anzuerkennen und den Hilfesuchenden als Experten in eigener Sache anzusehen. Ein Zwangskontext würde zudem das Vertrauen und die Motivation zur Mitarbeit gefährden.

- Vertraulichkeit

Sozialarbeiter*innen unterliegen der Schweigepflicht und gehören nach Abs.1 Nr.5 StGB zu den Berufsgeheimnisträgern. Den Kindern und Jugendlichen wird transparent gemacht, welche Gesprächsinhalte vertraulich behandelt werden und wann eine Situation die Schulsozialarbeiter*in zur Weitergabe von Informationen verpflichtet. Im Falle einer Informationsweitergabe wird gemeinsam nach einem möglichst zufriedenstellenden Weg gesucht.

Die Schulsozialarbeit geht sensibel mit den ihr anvertrauten Inhalten um und achtet den Datenschutz. Zum Austausch mit anderen Institutionen, Behörden, medizinischen Einrichtungen etc. können Erziehungsberechtigte eine Entbindung von der Schweigepflicht unterzeichnen.

- Partizipation und Teilhabe

Die Kinder und Jugendlichen werden als gleichberechtigte Personen betrachtet. Sie werden an allen sie betreffenden Prozessen beteiligt und darin gestärkt, sich selbst eine Meinung zu bilden und mitzubestimmen. „Partizipation ist eine Kompetenz zur Lebensbewältigung“ (Stüwe, Ermel und Haupt: 2015, S. 40) und verfolgt somit das Ziel, Kinder und Jugendliche zu entscheidungsfähigen, selbstdenkenden Erwachsenen zu erziehen.

- Anwaltschaftliches Handeln

  Die Schulsozialarbeit versteht sich als Anwältin der Kinder und Jugendlichen und tritt für deren Bedarfe ein. Diese Positionierung grenzt die Rolle der Schulsozialarbeit im System Schule ab und vermeidet Interessenskonflikte.

- Inklusion und Diversität

  Die Schulsozialarbeit setzt sich für Vielfalt, Toleranz und gegenseitigen Respekt ein. Jeder Mensch ist wertvoll und einzigartig.

- Ressourcenorientierung und systemischer Ansatz

  Nicht die Schwächen, sondern die Stärken stehen im Vordergrund. Die Schulsozialarbeit konzentriert sich nicht auf die Defizite, sondern die Suche

nach Potenzialen und deren Stärkung. Unangepasstes und als störend empfundenes Verhalten wird nicht auf eine Eigenschaft des Kindes/ des jungen Menschen reduziert, sondern als funktionelle Reaktion verstanden und im Zusammenhang mit der Umwelt betrachtet.

- Beziehungsorientierung

  Die Schulsozialarbeit funktioniert nur über tragfähige, vertrauensvolle Beziehungen. Der Aufbau von wertschätzenden, freundlichen und respektvollen Beziehungen steht an erster Stelle und bildet das Fundament für die gesamte Schulsozialarbeit. Deshalb ist auch ein regelmäßiger Kontakt wichtig und das Kennenlernen der Schulsozialarbeiterin im Alltag (z.B. bei Hospitationen, AGs, Freizeitangeboten, Pausen).

6. Qualitäts- und Konzeptentwicklung

In diesem Kapitel werden qualitätsunterstützende Angebote und die Entwicklung des Konzeptes dargestellt.

6.1. Qualitätsunterstützende Angebote

Die Qualität der Schulsozialarbeit an der Mira-Lobe-Schule wird durch externe Beratungs- und Netzwerkangebote unterstützt. So steht seitens der trägerübergreifenden Koordinierungsstelle der Stadt Dortmund eine Fachberatung zur Verfügung. Die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit der Stadt Dortmund organisiert regelmäßig stattfindende Qualitätszirkel. Die Qualitätszirkel sind schulformspezifisch und bieten kollegiale Beratung sowie Diskurse zu wechselnden Themen.

Supervision und Beratung können auch bei der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Dortmund in Anspruch genommen werden.

Die Dienstaufsicht liegt beim ISB, die Fachaufsicht liegt bei der Stadt Dortmund.

6.2. Dokumentation

Die Dokumentation im Bereich der Einzelfallarbeit erfolgt in Form von Gesprächsprotokollen. Die Vorlagen für die Protokolle werden von der Schulsozialarbeiterin Anfang des Schuljahres erstellt, sodass Gespräche übersichtlich und einheitlich protokolliert werden können. Die Lehrer*innen verfügen über ein eigenes Protokollsystem. Alle Gesprächsprotokolle, Entbindungen von der Schweigepflicht und sonstige für den Fall relevante Unterlagen werden in einem Ordner mit Namensregister abgeheftet. Der Ordner steht für Unbefugte unzugänglich in einem abschließbaren Schrank.

Die allgemeinen Schülerakten sind der Schulsozialarbeiterin ebenfalls zugänglich.

Dokumentation bei BuT: Ein gesonderter Ordner dient der Erfassung im Bereich Bildung und Teilhabe. In dem Ordner werden die beantragten Klassenfahrten und Ausflüge (mit einem Vermerk ob/wann genehmigt) abgeheftet, sowie die Kopien der individuellen Bewilligungsbescheide. Die Listen der berechtigten Schüler*innen werden in digitaler Form laufend durch die Schulsozialarbeiterin gepflegt.

Im **Kinderschutzordne**r stehen Dokumente zur Einschätzung eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung sowie zur Weitergabe an das Jugendamt zur Verfügung.

6.3. Verankerung im Schulprogramm

Das Konzept der Schulsozialarbeit ist in das schuleigene Konzept der Mira-Lobe-Schule eingebunden und fester Bestandteil von diesem. Auf der Schulhomepage hat die Schulsozialarbeit eine eigene Rubrik.

(https://mira-lobe-schule-do.de/index.php/ueber-die-schule/team/schulsozialarbeit)

6.4. Evaluation und Konzeptweiterentwicklung

Im Vorfeld der Konzeptentwicklung wurden die Klassenteams 2019 per Fragebogen zu ihren Erwartungen und Wünschen gegenüber der Schulsozialarbeit befragt und gebeten, diese zu priorisieren. Auch eine freie Äußerung von Wünschen, Anregungen und Kritik war über ein Freifeld möglich. Die Abgabe der Fragebögen erfolgte anonym über das Fach der Schulsozialarbeiterin im Lehrerzimmer.

Dem Konzept wurde durch die Dienstaufsicht (ISB) und der Schulleitung zugestimmt.

Das Konzept wird regelmäßig überarbeitet.

Quellenangabe

Kastirke und Streblow (2013) :Rahmenkonzept für Schulsozialarbeit an Dortmunder Schulen Stadt Dortmund, Fachbereich Schule, Regionales Bildungsbüro (Hrsg.)

Stüwe, Ermel und Haupt (2015): Lehrbuch Schulsozialarbeit. Weinheim und Basel: Beltz Juventa

Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit NRW e.V. (11/2021): Qualitätsstandarts in der Schulsozialarbeit

Pötter, Nicole (2018): Schulsozialarbeit. Freiburg: Lambertus Verlag

Speck, Karsten (2006): Qualität und Evaluation in der Schulsozialarbeit. Konzepte, Rahmenbedingungen und Wirkungen. S. 23.Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlag

Stadt Dortmund, Kooperationsvertrag zum Einsatz von Fachkräften der Schulsozialarbeit an Dortmunder Schulen

Stüwe, Gerd; Emel, Nicole; Haupt, Stephanie (2015): Lehrbuch Schulsozialarbeit. Weinheim und Basel: Beltz Verlag